



Wenn Wasser versprüht wird, sieht es auch nicht anders aus: Frank Strasser von der Gießener Firma Bender bringt die Rasenmischung auf das Gleisbett aus. Foto: Maria Müssig

Grasbett für die Tram

SWU lassen Schienen nach Böfingen begrünen

Die Straßenbahngleise zwischen der Donauhalle und Böfingen werden begrünt. Kostenpunkt für die Stadtwerke: eine Million Euro.

JÜRGEN BUCHTA

Ulm. Was sollen die weißen Folien, die auf das Gleisbett der Straßenbahn gelegt worden sind? Seit gestern erhalten Verkehrsteilnehmer entlang der Böfinger Straße die Antwort auf diese Frage. Die Trasse nach Böfingen wird begrünt. Die seit gut einem Jahr betriebene Tramstrecke zwischen der Donauhalle und der Böfinger Endschleife wird – bis auf die 1,7 Kilometer lange Teilstrecke zwischen dem Hohen Steg und dem Alfred-Delp-Weg – mit einem Rasenteppich ausgestattet.

Das auf den Schotter gelegte weiße Flies lässt Feuchtigkeit durch und verhindert gleichzeitig, dass Wurzeln und Erde in den Schottergrund eindringen. Auf dieses Flies wird zwölf Zentimeter dick ein Substrat aus 30 Prozent Humus, 60 Prozent Sand und 10 Prozent Ziegelbruch geschüttet. Auf diese Schicht wird wiederum der Rasensamen samt Dünger gespritzt.

„Der Schienenuntergrund ist mittlerweile so stabil, dass er mindestens die kommenden 25 Jahre hält, versichert Johann Karmann, Projektleiter für den gesamten Trassenbau nach Böfingen. Eine Gartenbau-Firma werde den Rasenteppich bewässern, der bis Mitte Juli herangewachsen sein wird und dann genau so lange halten soll wie die Schienen. Gemäht wird er mit herkömmlichen Rasenmähern. Die ak-

tuellen Arbeiten an der Böfinger Linie führen dazu, dass die Tram ab 21 Uhr durch Busse ersetzt wird.

Ingo Wortmann, technischer Geschäftsführer der SWU Verkehr, berichtet, dass die Straßenbahn nach Böfingen „sehr gut genutzt“ werde. Die Fahrgastzahlen würden gerade ermittelt. Dennoch werde man auch künftig daran arbeiten, noch mehr Böfinger zum Umstieg auf die Tram zu bewegen.

Die drei weiteren ins Auge gefassten Tramlinien nach Ludwigsfeld, auf den Esels- und Kuhberg werden gerade geplant. Ende des Jahres, Anfang kommenden Jahres sollten die Ergebnisse vorliegen, hofft Wortmann. Dann sei es an der Politik zu entscheiden, welche Linie finanziert und als erste gebaut werden kann: Wenn alles glatt laufe, könnten die Arbeiten 2013 beginnen.